

**Gottesdienst am 7.2.2021  
zum Sonntag Sexagesimae**



Urs Graf d.Ä., Der Sämman, 1507

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet,  
so verstockt eure Herzen nicht.

Wochenspruch, Hebr 3,15

**Musik**

**Begrüßung**

„Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht!“ Mit dem Wochenspruch begrüße ich Sie alle sehr herzlich zum Gottesdienst. Schön, dass Sie mitfeiern!

Das gibt es auch, Tage, da sehne ich mich nach einem Wort von Gott. Mancher wird zur Zeit zuhause hocken und sich überhaupt nach irgendeinem Wort sehnen, von irgendjemandem. Hauptsache, nicht immer allein!

Die gute Nachricht des Wochenspruchs lautet daher schon mal: Heute werdet ihr seine Stimme hören! Im Gleichnis vom Sämann führt Jesus aus, dass Gott uns sogar unablässig sein Wort gibt. Allerdings kommt es trotzdem leider nicht immer an. Es ist oft so, als hätten wir die Ohren nur noch, um daran unsere Masken zu hängen. Also braucht es eine Offenheit für Gottes Wort, ein unverstocktes Herz!

Dazu will uns die schöne Musik bringen. Vielen Dank unserm Kantor Christian Pfeifer!

Ja, dann auf mit den Toren und Ohren!

Für seine Worte öffnet die Pforte!

### **Lied: Tut mir auf die schöne Pforte (EG 166,1.4.6)**

*Die Strophen 1 und 6 werden solistisch gesungen.*

1. Tut mir auf die schöne Pforte, / führt in Gottes Haus mich ein;  
ach wie wird an diesem Orte / meine Seele fröhlich sein!

Hier ist Gottes Angesicht, / hier ist lauter Trost und Licht.

*Die Strophe 4 wird von allen gemeinsam gelesen.*

4. Mache mich zum guten Lande, / wenn dein Samkorn auf mich fällt.

Gib mir Licht in dem Verstande / und was mir wird vorgestellt,  
präge du im Herzen ein, / lass es mir zur Frucht gedeihn.

6. Rede, Herr, so will ich hören, / und dein Wille werd erfüllt;  
nichts lass meine Andacht stören, / wenn der Brunn des Lebens quillt;  
speise mich mit Himmelsbrot, / tröste mich in aller Not.

### **Votum**

An unterschiedlichen Orten sind wir, aber doch zusammen im Namen Gottes. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Aus Psalm 119**

Meine Seele verlangt nach deinem Heil;  
ich hoffe auf dein Wort.

Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort  
und sagen: Wann tröstest du mich?

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,  
so wäre ich vergangen in meinem Elend.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte

und ein Licht auf meinem Wege.  
Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,  
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.  
Stärke mich, dass ich gerettet werde,  
so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.  
Ehr sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Gebet**

Wir haben Dein Wort, Gott, und leben als hätten wir es nicht.  
Vieles macht uns müde – vertrauen wir auf Deine Stärke?  
Vieles macht uns Angst – vertrauen wir Deiner Hilfe?  
Vieles macht uns wütend – vertrauen wir Deiner Liebe?  
Vieles macht uns traurig – vertrauen wir Deinem Trost?  
Wir leben von Deinem Wort, sprich es  
und es verwandelt uns zu neuem Leben. Amen

### **Schriftlesung: Das Gleichnis vom Sämann (Lk 8, 4-8)**

Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

### **Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer**

Ich glaube,  
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.  
Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.  
Ich glaube,  
dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will,  
wie wir brauchen.  
Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.  
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.  
Ich glaube,

dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,  
und dass es Gott nicht schwerer ist,  
mit ihnen fertig zu werden,  
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,

dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige  
Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. Amen

### **Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (EG 572)**

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht; / es hat Hoffnung und Zukunft  
gebracht; / es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, / ist  
wie ein Stern in der Dunkelheit.

### **Predigt zum Evangelium von Pfarrer Helmut Peters**

„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“, so endet das Gleichnis vom  
Sämann, liebe Gemeinde! Also nutzen wir mal die Ohren nicht nur als  
Brillenthalterung oder um die Maske daran zu befestigen, sondern zum  
Hören:

Vogelgezwitscher und Tirilieren ist zu hören. Ja, die lieben Vögelein. Sie  
säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und  
unser himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr  
als sie? - Samstag ist Festtag für Vögel. Ihr Freudenkonzert ist nicht zu  
überhören.

Dann hört man noch die Samenkörner ganz fein auf den härteren Grund  
rasseln. Wenn man genau hinhört, kann man die Schritt- und  
Wurfbewegungen des Bauern vernehmen und wie er ein Liedchen vor  
sich hin pfeift. Im letzten Satz klingt Erntefreude an. Die Saat ging auf und  
trug hundertfach Frucht.

Zu hören sind auch ein paar Spötter: *Dieser Verschwender, sollte er nicht  
genauer säen mit einer Präzisionssaatmaschine. Er könnte doch leicht  
die Effektivität steigern. Nur dort säen, wo die Saat auch aufgeht.*

Überhaupt scheint der Bauer absolut gelassen zu sein. Ja, schau doch,  
er ärgert sich nicht über die Spatzen und er ärgert sich auch nicht über  
die felsigen und dornigen Flächen. Er sät großzügig. „En bisje Schwund  
is immer!“ – hören wir ihn fröhlich sagen. Der hat die Ruhe weg!  
Seine Gelassenheit ist beeindruckend! Mit vollen Händen geben –  
reichlich und überall – da ist er in seinem Element – das macht ihm große  
Freude. Er wirft den Samen aus wie Kamelle und Gutzjer auf em  
Fasnachtszug. *Helauluja!*

Das werden viele dieses Jahr vermissen. Aber so ist Gott, erzählt uns  
Jesus in seinem Gleichnis. Er gleicht einem Sämann.

Was ist ein Sämann? - Ein Sämann ist einer, der wo sät. Dieses mit vollen Händen Auswerfen und Verteilen ist das Wesen des Sämanns. Gott sät sein Wort in die Welt und es wird Frucht bringen: hundertfach!

Wenn heute ein hochtechnisierter Agrarbetrieb Saatgut im Wert von 100,- € ausbringt, erwirtschaftet er – wenn alles gut geht – in der Ernte dafür 1400,- € - so grob! Wir reden also über den 14-fachen Ertrag bei Hochleistungslandwirtschaft.

Jesus sagt: hundertfach! Selbst wenn die Vogel-, Felsen- und Dornenflächen keinen Ertrag bringen, der Gesamtertrag ist immer noch absolute Spitze! 100-fach ist ein Traum und nach menschlichem Ermessen schlicht Bauernlatein!

Die gute Nachricht des Gleichnisses ist also: Gott fließt über vor lauter Güte und Großzügigkeit. Und: Das ruiniert ihn nicht, sondern wird fruchten und die Welt hundertmal besser und schöner machen, als sie heute schon ist.

Bonhoeffer: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.“

Ja, nicht nur! In Bonhoeffers Glaubensbekenntnis heißt es weiter: „Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.“

Auf Deutsch: Beim Säen ist sogar der Mist nützlich! Wieder höre ich das Vogelgezwitscher, dazwischen ihr Picken der Samenkörner. Ein Flattern einen Moment Ruhe und an ganz anderer Stelle ein Flatsch. So verbreiten die Vögel noch durch ihren Mist die Samen. Das ist für mich die heitere Bebilderung dieses Satzes aus dem Bonhoefferglaubensbekenntnis, Gott könne auch mit unseren Fehlern etwas anfangen!

Paulus nennt diese absolute Lebendigkeit und Kreativität Gottes Neuschöpfung. Gottes unbedingtes unaufhörlich überfließendes Säen heißt beim Apostel Paulus Neuschöpfung. Anders als viele meinen, macht Gott dazu nicht erst die alte Schöpfung kaputt und macht dann eine neue. Nein, dazu hat er seine Schöpfung und seine Geschöpfe viel zu lieb. Aus Nichts – aus Tohuwabohu hat er die Welt geschaffen. In die Ödnis gesät. „Und siehe, es war sehr gut!“, freut er sich über sein Werk. Die Kreativität Gottes ist so groß, um auch jetzt

Bösestes und Nichtigstes in Gutes und Schönes zu verwandeln. Gott verwandelt die alte Schöpfung in eine neue Schönere, gewaltfreie, leid- und schmerzfreie, gerechte und friedliche Welt. Darauf gibt er der Welt sein Wort und sät es unablässig.

*Also hat Gott die Welt geliebt, dass er ihr sein Wort gab.* Es in sie hineinlegte, und es keimt und wächst und bringt Frucht. Das Reich Gottes wächst. Siehst Du es denn nicht?

Ganz ehrlich: Nicht immer und überall – das ist doch unsere leidvolle Erfahrung: Das Wort **Frieden** zerreißen die Falken noch in der Luft. Auf den Weg gefallen wird es zerrieben von Kampfstiefeln. Gerade auf den vielen Wegen zum Frieden kommt es zu Kriegen.

Wie leere Samenworthülsen müssen die Worte vom Frieden und der Neuschöpfung zum Guten in Homs in Syrien klingen oder auf einer niedergeknüppelten Demo in Moskau oder in einem Lager in Jordanien. Aber sollte der Sämann in den Kriegs- und Konfliktgebieten dieser Welt nun nicht mehr säen, nur weil ein paar gierige Vögel sein Saatgut zerpicken und die zarten Pflänzchen auf dem Weg des Friedens zertreten? - „Meinen Friede gebe ich Euch!, segnet und sät er unaufhörlich weiter.

Das Wort **Heil und Leben** vertrocknet. Mütter, die kein Brot für ihre Kinder haben. Frisches Wasser fehlt. Sich ausbreitende Wüsten, austrocknende Seen und Oasen. Epidemien wie Corona, Seuchen und Krankheiten! Jesu Gleichnis leugnet Leid und Elend nicht: Felsig und steinig, hart und trocken kann das Leben sein. Ausgebrannt und leer!

*Mich dürstet*, ruft er am Kreuz. Was soll da blühen und gedeihen von Gottes neuer Welt?

Aber soll er deshalb aufhören, zu säen? – Das Samenkorn muss sterben. So beginnt die Verwandlung zur blühenden Pflanze.

Das Wort **Freiheit** wird erstickt zwischen Dornen. Folter gegen Regimegegner rund um den Globus. Dornenkrone und Peitschenhiebe hat er selbst erlitten. So geht es zu auf dem Ackerfeld der Welt - blutgetränkt ist es. Die ganze Schöpfung ächzt und stöhnt und leidet.

Aber auf sein Wort hin, ist sein Volk ausgezogen aus Ägypten, aus Knechtschaft und Gefangenschaft: Freiheit!

Das Problem: Wenn man dahockt, im Lockdown hockt, wenn man angesichts seiner Existenzangst oder angesichts der Krankheit eines geliebten Menschen am Boden ist, wenn man den Kopf hängen lässt und weint und Tränen sät, kann man dann glauben, dass Gott sie verwandeln wird und man mit ihm in Freuden ernten wird?

Jesus sät dieses Wort der Hoffnung. Jesus legt mit dem Gleichnis das Samenkorn des Glaubens in unser Herz. Ja, da dürft Ihr gewiss sein, das dürft Ihr glauben: Gott, der durch sein Wort aus dem Tohuwabohu diese Welt erschaffen hat, der überwindet auch jetzt das Böseste und verwandelt es zum Guten und Schönen.

Dein Reich komme, bittet Jesus. Er hat selbst dort gehockt und Blut und Wasser geschwitzt und bitterlich geweint im Garten. Er hat die Dornenkrone getragen und Durst erlitten. Und ist gestorben am Kreuz. Aus jedem anderen Mund würde das Gleichnis vom Sämann wie Hohn klingen oder wie eine zynische Utopie oder wie das rosarote Hirngespinnst eines Spinners.

Aber Jesus erzählt dieses Gleichnis und der kennt die Welt und der kennt seinen Vater im Himmel. Er ist ja das Mensch gewordene Wort Gottes selbst, also jene Saat, die verstreut wird und aufgeht und aufersteht und dessen Liebe da ist für alle 100-fach!

Hört Ihr die Vöglein? Sie zwitschern es vor Freude von den Dächern. Saattag ist Freudenfest für Spatzen. Sonntag ist Saattag des Wortes. Wer Ohren hat zu hören, der höre!  
Amen

### **Lied: Nun geh uns auf, du Morgenstern (EG 571,1.3.7)**

1. Nun geh uns auf, du Morgenstern, / du seligmachend Wort des Herrn,  
du Pfand des Heils, das uns im Sohn / der Vater gab von seinem Thron.  
3. Du Wort der Wahrheit, lauter Quell, / mach unsre dunklen Augen hell,  
dass wir die Wege Gottes sehn / und in der Welt nicht irre gehn.  
7. So geh uns auf, du Gottesglanz, / durchdring uns und verklär uns ganz,  
du Wort, das noch in Kraft besteht, / wenn Erd und Himmel untergeht.

### **Stilles Gebet - Vaterunser**

#### **Lied: Behutsam leise (EG+ 143,1.2.4)**

I: Behutsam leise nimmst du fort / die Dämmerung von der Erde.  
Sprichst jeden Morgen neu dein Wort: / Es werde, es werde. :I

1. Es werde Licht an diesem Morgen, in dem das Alte neu erstrahlt

Erscheinen wird, was noch verborgen, in Farben bunt das Leben malt-  
Es werde Licht für die Menschen in jedem Land.

Halt über uns deine segnende Hand.

Behutsam leise ...

2. Es werde Kraft an diesem Tage und Mut zum Wirken in der Welt  
Und Sinn in jeder neuen Frage, die heute uns zur Rede stellt.

Es werde Kraft für die Menschen in jedem Land.

Halt über uns deine segnende Hand.

Behutsam leise ...

4. Es werde Trost in langen Stunden für alle die gefesselt sind.

An Krankheit, Angst und Not gebunden, für Mann und Frau und Greis und  
Kind. / Es werde Trost für die Menschen in jedem Land,

halt über uns deine segnende Hand.

Behutsam leise ...

### **Segen**

Gott segne Dich und behüte Dich! Gott lasse sein Angesicht leuchten  
über Dir und sei Dir gnädig! Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und  
schenke Dir seinen Frieden! Amen

